

Gleichwertig und andersartig

Bernhard Kempen

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Universitäten haben gemeinsame Interessen und ziehen zumeist an einem Strang. Seite an Seite kämpfen sie für eine bedarfsgerechte Grundfinanzierung und für attraktive Perspektiven sowie Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft. Aber es gibt Sachfragen wie das Promotionsrecht, an denen sich die Geister scheiden. Wie sollte es in der vom argumentativen Streit lebenden Wissenschaft auch anders sein?

Für den Deutschen Hochschulverband (DHV) als einer universitär geprägten Berufsvertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland steht fest, dass HAW und Universitäten gleichwertig sind. Gleichwertig heißt ebenbürtig, nicht aber zwingend gleich. Andersartigkeit lässt dies zu. Unterschiedliche Interessenvertretungen wie der DHV und der Hochschullehrerbund haben daher ihre Berechtigung.

Form und Inhalt bedingen dabei einander: FH- und Universitätsprofessur unterscheiden sich in ihrem Anforderungsprofil nach wie vor, sei es bei der Berufserfahrung als maßgeblichem Berufungskriterium, sei es bei der Ausgestaltung des Lehrdeputats, das an den HAW in der Regel doppelt so hoch ist wie an Universitäten. Umso wichtiger sind Berufsvertretungen, die die ureigenen Anliegen der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer in den Blick nehmen, ihre Mitglieder von der Berufung bis zur Emeritierung begleiten und ihre spezifischen Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit prononciert vertreten.

DHV und Hochschullehrerbund ergänzen sich gegenseitig. Seit stolzen 50 Jahren ist der *hlb* eine kraftvolle Stimme für die Kolleginnen und Kollegen an den HAW. Der DHV gratuliert zum runden Jubiläum und freut sich trotz punktueller Meinungsverschiedenheiten auf ein weiteres, vertrauensvolles Miteinander.

